



Universität Innsbruck - Institut für Christliche Philosophie

Gastvortrag

Organisation und Kontakt: Bruno Niederbacher

Marie-Luisa Frick (Innsbruck): Menschenrechte und Relativismus

**Mittwoch, 23. Jänner 2013, 18.00 s.t.
Seminarraum VI (Karl-Rahner-Platz 3)**

Entsprechen Menschenrechte absoluten Normen oder kontingenten Kulturprodukten? Wenn ersteres zutrifft, warum sind wir oft geteilter Meinung, was ihre Bedeutung, Ausgestaltung und Anwendung betrifft? Und worin gründet ihr Gesolltsein? Im zweiten Fall, mit welcher Berechtigung lassen sich Menschenrechte dann noch universal einfordern bzw. durchsetzen?

Anhand ausgewählter Exkursionen in den globalen Menschenrechts-Diskurs, der gerade erst begonnen hat und solche grundsätzlichen Reflexionen oftmals auf eine für viele schmerzliche Weise einfordert, möchte ich zeigen, wie leer letztlich jede apodiktische Referenz auf universale Menschenrechte bleiben muss, die sich an diesen Fragen „vorbei schwindelt“ bzw. sich ihnen verweigert. Aus einem skeptisch-relativistischen Zugang heraus werden Möglichkeiten diskutiert, den unterschiedlichen kulturellen bzw. religiösen Perspektiven im globalen Menschenrechtsdiskurs gerecht zu werden, wie auch Machtgefälle und Ausschließungssysteme diesbezüglich zu identifizieren.

Marie-Luisa Frick, Dr. phil., studierte Philosophie und Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck und ist seit 2011 Assistenzprofessorin am Institut für Philosophie. Sie arbeitet in den Bereichen Rechtsphilosophie, Ethik und Religionsphilosophie mit Schwerpunkt Philosophie der Menschenrechte.

Alle Interessent/innen sind herzlich eingeladen!